

Quelle: NZZamSonntag vom 15.4.2018

ETH trennt sich von unbequemen Ombudspersonen

Die beiden Ombudsleute, die den Fall von Mobbing an der ETH ins Rollen brachten, werden nicht wiedergewählt – offiziell aus Altersgründen. René Donzé

Der Fall sorgte für Aufsehen. Die ETH löste letztes Jahr das Institut für Astronomie auf und schickte das dort beschäftigte Professoren-Paar in ein Sabbatical. Grund: Die Professorin soll über Jahre wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktoranden gemobbt und schikaniert haben.

Nun müssen die beiden Ombudspersonen, die den Fall ins Rollen gebracht haben, gehen. Die Amtszeit von Wilfred van Gunsteren ist Ende März abgelaufen, jene von Maryvonne Landolt endet Ende Juli. Beiden hat ETH-Präsident Lino Guzzella mitgeteilt, dass sie nicht für eine zweite Amtsdauer von vier Jahren infrage kommen. Sie seien mit 70 -beziehungsweise 72 Jahren zu alt für diese Arbeit. Dazu muss man wissen, dass in der Regel emeritierte Professoren in dieses Amt gewählt werden, sie also beim Amtsantritt schon im Pensionsalter sind. Beide hätten gerne weitergemacht. «Wir stellen uns für eine Wiederwahl zur Verfügung», schreiben sie am Ende des Jahresberichts 2017.

Dass sie nicht mehr berücksichtigt werden, hat laut Wilfred van Gunsteren nichts mit ihrem Alter zu tun. «Die Abwahl ist eine Retourkutsche des Präsidenten», sagt er. Er vermutet, die ETH-Schulleitung habe nicht goutiert, dass sie den Mobbing-Fall dem ETH-Rat gemeldet hätten, also dem Aufsichtsorgan über den ETH-Bereich. Diese Meldung führte dazu, dass die Hochschule nun ein Administrativverfahren durchführen muss – gegen den Willen der Schulleitung, wie aus der Verfügung des ETH-Rats -hervorgeht, die dieser Zeitung vorliegt. Eine personalrechtliche Angelegenheit liege nicht im öffentlichen Interesse, argumentierte die ETH. Und man erachte «die Voraussetzung für die Eröffnung einer Administrativuntersuchung als nicht erfüllt».

Das Papier weist auf einen ausgewachsenen Zwist zwischen den Ombudspersonen und Guzzella hin. Sie warfen ihm vor, er wolle den Fall «unter den Tisch kehren» und «Ruhe im Stall bewahren». Auch habe er Informationen -zurückgehalten. Der ETH-Rat hingegen stellt fest, Guzzella -beziehungsweise die ETH seien -zeitnah tätig geworden; es gebe «keine Anhaltspunkte für ein ethisch unkorrektes Verhalten».

Wilfred van Gunsteren bestätigt die Differenzen zwischen ihm und Guzzella. «Er hat unser Vorgehen sehr persönlich genommen», sagt er. Die Nichtwahl sei eine «Untergrabung des Amtes einer Ombudsperson». Sie könne keine Kontrollfunktion wahrnehmen, wenn sie danach dafür abgestraft werde. Darüber hat er sich auch schriftlich beim ETH-Rat beschwert.

Innerhalb der ETH sorgt das Vorgehen der Schulleitung für Unverständnis, wie aus der Professorenschaft zu hören ist. Der Präsident der Mittelbauvereinigung, Martin Roszkowski, sagt: «Ich bedaure, dass die beiden Ombudspersonen nicht wiedergewählt wurden.» Van Gunsteren sei ein wichtiger Pfeiler gewesen im Aufbau eines gesunden Vertrauensverhältnisses. «Wären wir zur Wahl der Ombudspersonen konsultiert worden, hätten wir den beiden unser Vertrauen ausgesprochen», sagt Roszkowski.

Die ETH bestreitet den Vorwurf einer Abstrafung: «Es handelt sich um einen ordentlichen -Ersatz der Ombudspersonen -aufgrund ihres Alters», schreibt die Pressestelle. Die Schulleitung -habe den beiden mündlich und schriftlich explizit für die geleistete Arbeit gedankt. Seit Donnerstag ist auf der ETH-Homepage eine entsprechende Meldung -aufgeschaltet. An Stelle von van Gunsteren werden zwei Nachfolger gewählt: Ex-Generalsekretär Hugo Bretscher und Professor Gerhard Tröster. Im Sommer wird Landolt durch eine Frau abgelöst. Die Ombudsstelle wird aufgestockt; die Zahl der Fälle hat letztes Jahr zugenommen.

Für van Gunsteren zeigt sich, dass die Wahl der Ombudsleute durch die Schulleitung eine Fehlkonstruktion ist. Diese sollte durch die Hochschulversammlung erfolgen, die aus Vertretungen aller Ebenen besteht. «So würden Abhängigkeiten entschärft.» Die Schulleitung will der Hochschulversammlung künftig ein Vorschlagsrecht einräumen.